

# Zurück in die Hoffnung

Systemische Arbeit mit „Multiproblemfamilien“



Marie-Luise Conen  
**Zurück in die Hoffnung**  
Systemische Arbeit mit  
„Multiproblemfamilien“  
292 Seiten, Kt, 2015  
€ (D) 34,-/€ (A) 35,-  
ISBN 978-3-8497-0072-0

## Über das Buch



Marie-Luise Conen  
**Zurück in die Hoffnung**  
Systemische Arbeit mit  
„Multiproblemfamilien“  
292 Seiten, Kt, 2015  
€ (D) 34,-/€ (A) 35,-  
ISBN 978-3-8497-0072-0

Wer beruflich mit sogenannten Multiproblemfamilien zu tun hat, erlebt seine Arbeit zunehmend als erschwert. Das liegt weniger an den Familien selbst, sondern mehr an Strukturveränderungen in der Sozialen Arbeit, die u. a. in mehr Standardisierung und verstärkten Kontrollen zum Ausdruck kommen.

Marie-Luise Conen entwickelt einen Gegenentwurf zu den aktuellen Steuerungsideologien. Mit kritischem Blick identifiziert sie Strukturen, die die Entwicklung von Klienten behindern. Ihr Herangehen setzt auf die Fähigkeiten, Ressourcen und Potenziale der Familien, die es zu aktivieren gilt. Auf diesem Weg „zurück in die Hoffnung“ leisten systemische Denk- und Arbeitsweisen gute Dienste.

Marie-Luise Conen zählt zu den erfahrensten Systemikerinnen im Bereich der Sozialen Arbeit. Dieser Band stellt ihre wichtigsten Ideen, Gegenreden und „Rekonstruktionen“ zur Arbeit mit „Multiproblemfamilien“ zusammen. Ein Buch, das sich gegen aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen stemmt – und gerade dadurch in die Zukunft weist.

Bei Bestellungen über [www.carl-auer.de](http://www.carl-auer.de) liefern wir deutschlandweit portofrei.

## Ich bestelle:

EX. \_\_\_\_\_ **Zurück in die Hoffnung**  
€ (D) 34,-/€ (A) 35,- ISBN 978-3-8497-0072-0

EX. \_\_\_\_\_ ISBN 978-3- \_\_\_\_\_  
Preise zzgl. Versandkosten

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Ja, ich hätte gerne mehr Information, bitte nehmen Sie meine Adresse für den Newsletter in Ihren E-Mailverteiler auf.

E-Mail \_\_\_\_\_  
Bitte in Blockschrift ausfüllen!

Unterschrift/Datum \_\_\_\_\_

**Carl-Auer Verlag GmbH**  
Vangerowstr. 14  
69115 Heidelberg

## Über die Autorin



**Marie-Luise Conen**, Dr. phil., Dipl.-Psych., Dipl.-Päd., M. Ed. (Temple University); Leiterin des Context-Instituts für systemische Therapie und Beratung (Berlin); 1993–2000 Vorsitzende der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Familientherapie (DAF). Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a.: „Wo keine Hoffnung ist, muss man sie erfinden. Aufsuchende Familientherapie“ (5. Aufl. 2011), „Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder loszuwerden? Therapie und Beratung in Zwangskontexten“ (zus. mit Gianfranco Cecchin, 4. Aufl. 2013).

## Weitere Titel der Autorin:



Marie-Luise Conen  
**Ungehorsam – eine Überlebensstrategie**  
Professionelle Helfer zwischen Realität und Qualität  
175 Seiten, Kt, 2. Aufl. 2014  
€ (D) 21,95/€ (A) 22,60  
ISBN 978-3-89670-783-3

„Marie-Luise Conen rüttelt mit ihrem Buch auf und macht Mut. [...] Das vorliegende Buch ist durchweg lesenswert und bewegt. Damit hat die Autorin ihr Ziel erreicht: anzustoßen, anzuecken, anzuregen, anzustecken. Anzustecken mit ihrem Elan, ihrer Kampfeslust: ‚68‘ trifft ‚Generation Praktikum‘ im positivsten Sinne.“

Systhema, 3/2012



Marie-Luise Conen/  
Gianfranco Cecchin  
**Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder loszuwerden?**  
Therapie und Beratung mit unmotivierten Klienten und in Zwangskontexten  
288 Seiten, Kt, 4. Aufl. 2013  
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80  
ISBN 978-3-89670-690-4

Wer als Therapeut oder Berater mit Klienten arbeiten soll, die von sich aus kein Anliegen haben oder nicht therapiert werden wollen, hat zwei Möglichkeiten: Er sucht sich andere Klienten, oder er versucht, die Möglichkeiten zu nutzen, die die Situation bietet. Das Buch vermittelt realistische Standpunkte und praktische Konzepte für den Umgang mit unmotivierten Klienten.

## Aus dem Vorwort

Mit der vorliegenden Aufsatzsammlung möchte ich anknüpfen an gute und bewährte Ideen, die innerhalb der sozialen Arbeit immer mehr in den Hintergrund zu rücken drohen. Es scheint, als ob wir als systemisch orientierte Fachkräfte vergessen, dass unser Wissen vor uns ausgebreitet liegt. Die zunehmenden Erschwernisse, konsequent unsere systemische Denk- und Arbeitsweise anwenden zu können, tragen dazu bei, dass wir unsere Kenntnisse und Erfahrungen nicht ausreichend nutzen. Unsere Arbeit mit Familien bedarf einer immer wieder neuen Betrachtung; gleichzeitig sind jedoch auch Rekurse in bereits lange bestehende Ansätze notwendig, um abzugleichen, was für die weitere Orientierung notwendig ist.

Seit einigen Jahren beobachte ich eine sich verbreitende Lähmung und Resignation unter denen, die direkt mit »Multiproblemfamilien« arbeiten. Die von neuen Steuerungsideologien beeinflussten Strukturveränderungen setzen immer mehr auf Kontrolle und Standardisierung, was den Fachkräften im Allgemeinen die Arbeit mit »Multiproblemfamilien« eher erschwert und nicht erleichtert. Mit dem, was unser Engagement für die Arbeit vor allem mit »Multiproblemfamilien« ausmacht, stehen wir in einer Art Tradition, die Fähigkeiten, Ressourcen und Potenziale dieser Familien zu sehen und ihnen wieder zu verhelfen, diese nutzen zu können. Eng damit verbunden ist es, Hoffnung auch notfalls »zu erfinden«.

Deswegen bedarf es meines Erachtens wieder eines »Zurück in die Hoffnung«. Wir benötigen einen guten und fundierten Rekurs auf so manchen bewährten Ansatz, dessen wir uns wieder versichern müssen. Ferner brauchen wir einen kritischen Blick auf die Hoffnung erschwerenden Strukturen, um so im Heutigen wieder zurück zu einem den Familien Hoffnung machenden Diskurs zu gelangen.

Mir hat es sehr viel Freude bereitet, die Aufsätze dahin gehend zu betrachten, wie weit sie heute noch Bestand haben, und diese umzubauen, wenn sie nicht mehr neueren Entwicklungen entsprechen. Es freut mich ganz besonders, dass einige Aufsätze inzwischen eine Art Grundsatzpapier in den Hilfen zur Erziehung darstellen, wie die Aufsätze über die »netten Heimerzieher«, »Familiendynamik und Missbrauch« und »Resilienz«. Natürlich darf in einer solchen Best-of-Sammlung nicht der Aufsatz

»Unfreiwilligkeit – ein Lösungsverhalten« fehlen. Dieser Aufsatz wurde als einer der dreizehn richtungsweisenden Aufsätze der Familientherapie von der Redaktion der Zeitschrift *Familiendynamik* für das Schwerpunktheft »33 Jahre Familiendynamik« ausgewählt.

Meine schon lange bestehende Kritik an den Entwicklungen in der Aufsuchenden Familientherapie habe ich in einem neuen, umfangreichen Beitrag ausgeführt. Mir bereitet es große Sorge, was aus einem einstmaligen innovativen Modell inzwischen nicht nur aufgrund der erschwerenden Rahmenbedingungen, sondern auch aus Unkenntnis der ursprünglichen Intentionen gemacht wurde. Daher möchte ich hier ganz besonders pointiert meine Gegenrede einbringen, mit der ich mich als deutsche »Begründerin« zur Wehr setzen möchte gegen die Vereinnahmung meines Arbeitsansatzes in von mir nichtgewünschte Richtungen. Dem schließt sich ebenso ein weiterer neuer Beitrag an, in dem ich mich kritisch mit der Annektion grundlegender Methoden der systemischen Therapie und Beratung durch ein von der SRO okkupiertes Lösungsverständnis auseinandersetze, dem sich eine Stellungnahme dazu anschließt.

In meinen Bemühungen, mich einzumischen in die Hilfen zur Erziehung, habe ich verschiedene Beiträge geschrieben, die neue Diskussionen bewirkten – wie mir selbst nicht immer bewusst war. Ich selbst habe längere Zeit nicht erkennen können, dass vor allem viele Praktiker insbesondere durch die Beiträge zur Situation in der Jugendhilfe und in den Jugendämtern sich in ihren Erfahrungen und Überlegungen bestätigt fühlten. Sie fanden sich in dieser Kritik wieder und hoffen vielfach auf ein *Zurück zu den Hoffnung machenden Arbeitsweisen*.

Mit diesem auf Hoffnung basierenden Arbeitsansatz ist für mich auch eng verbunden, dass wir uns als Fachkräfte unsere eigene Geschichte und unser eigenes Gewordensein anschauen. Dies geschieht nicht nur, um mögliche blinde Flecken zu erkennen. Wir selbst sollten unsere Geschichten kennen, um unsere eigenen Hoffnungspotenziale immer wieder erneuern und für unsere Arbeit mit den Familien nutzen zu können. Daher sind in diesem Buch auch zwei mir persönlich sehr wichtige Veröffentlichungen enthalten, von denen ich hoffe, dass sie den Leser inspirieren in seiner Suche nach eigenen Familiengeschichten.

Marie-Luise Conen Berlin, Januar 2015

Bei Bestellungen über [www.carl-auer.de](http://www.carl-auer.de)  
liefern wir deutschlandweit portofrei.

Carl-Auer Verlag  
[www.carl-auer.de](http://www.carl-auer.de)

Carl-Auer Verlag  
[www.carl-auer.de](http://www.carl-auer.de)